

Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 127

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 6.00 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der heitere Alltag“, „Unterhaltungsbeilage“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höheren Gewalts wird kein Schadensersatz geleistet.



Drahtanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Beilage kostet bei 48 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Erhöhte Grundpreise nach Preislisten. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Ausdräge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preisliste Nr. 8. Anzeigannahme am Erscheinungstag bis 8 Uhr Vormittags.

D.A. III 500

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. — Hauptgeschäftsführer und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 51

Dienstag, den 27. April 1937

30. Jahrgang

Edsteine deutscher Zukunft

Nur Pessimisten behaupten, daß Sparen gleichbedeutend mit Fabrikneinheit Kleidung mit Freudelosigkeit und einem reichen Verzicht auf alle Annehmlichkeiten des Lebens sei. Es ist dieselbe Kategorie von Menschen, die auf dem verfallenden Standpunkt steht, daß Arbeiten nichts anderes als ein bitterer Zwang sei, ein notwendiges Leben zum Broterwerb für sich und die Seinen.

Ja Wirklichkeit haben Arbeiten und Sparen im Leben eines starken, stolzen, zukunftsgläubigen Volkes eine ganz andere tiefe Bedeutung. Der verantwortlich denkende Mensch macht die Arbeit zu seinem Lebensinhalt, durchsetzt sie mit einer gefundenen und starken Schaffensfreude und empfindet jede gelungene Arbeit als einen Erfolg, auch wenn er als solcher nach außen hin nicht in Erachtung tritt. Der verantwortlich denkende Mensch weiß gleichzeitig, wo er arbeitet, ob an der Maschine oder am Schreibtisch, am Pflug oder am Schraubstock, ob er Arzt oder Handarbeiter ist, daß er nicht nur für sich und die Seinen schafft, sondern daß er sich durch jede Arbeitsverdienstung als unentbehrliches, wenn auch noch so kleines Glied in die große Kette unserer Nationalwirtschaft einschaltet, daß jede Arbeit, die er verrichtet, auch zum Segen und Ruhm der Gemeinschaft wird. Jeder schaffende Deutsche wird aus dieser Einstellung heraus ein Mitgekämpfer am deutschen Schicksal und an der deutschen Zukunft.

Ebenso wie diese Arbeitsauffassung von froher Lebensbejahung getragen ist, so ist auch daß Sparen ein Vorausgang der ein deutsches Befreiung zur deutschen Zukunft voraussetzt. Sparen ist ein weises Vorrorgen für kommende Tage und ihr unbefristetes Gesicht, ist die Rücksicht für den Lebensabend oder für Zeiten der Not, ist ein allmähliches Ansammeln von kleinen und kleinsten Rücksichten, vielleicht für ein bestimmtes Ziel. Mit dieser Zweckbestimmung wird dem Sparer von selbst der Charakter des bitteren Entschagens genommen. Wer spart, muß einmal Vertrauen in die Zukunft haben, und zum anderen den Willen, die eigene Zukunft oder die der Seinen weitergehend auch finanziell zu untermauern.

Die hohe Zahl der Sparer bei den deutschen Sparziffern ist überzeugender Beweis für die Sparfreudigkeit des deutschen Menschen. Seit 1932 sind die Sparziffern bei den deutschen öffentlichen Sparziffern in ungewöhnlich scharfem Tempo herausgeschnellt. Während sie sich Ende 1932 auf 11,4 Milliarden, 1933 auf 12,1 Milliarden, 1934 auf 12,8 Milliarden, 1935 auf 13,7 Milliarden und 1936 auf 14,5 Milliarden RM. beliefen, bezeugte sie Mitte Februar 1937 bereits 14,8 Milliarden RM. Außer diesem Milliardenzusatz verwalteten die deutschen Spar- und Girokassen Gründenlagen, die von 1,5 Milliarden Ende 1932 auf 2,5 Milliarden Ende Februar 1937 anwuchsen, so daß insgesamt 17 Milliarden RM. deutsches Sparkapital allein bei den Sparziffern ruhen. Es ist daher kein Überraschung, wenn wir angesichts dieser sprechenden Zahlen behaupten, daß Sparen und Sparziffern eine nationale Tugend des Deutschen sei. Allerdings ist das Sparen heute auch nötiger und nützlicher denn je, denn unsere Volkswirtschaft ist in finanzieller Hinsicht allein auf die Kapitalstruktur des eigenen Landes angewiesen, und da der große Wiederaufbauprojekt unserer Wirtschaft riesige Summen vorsieht, so kann Deutschland heute nicht genug Sparer haben.

Welche Aufgaben hat das deutsche Sparkapital nun im Kreislauf unserer Wirtschaft zu erfüllen? Die bei den Sparziffern gesammelten Gelder fördern in erster Linie die Arbeitsbeschaffung. Die Gelder nämlich, die die Sparziffern in mühevoller Kleinarbeit ansammeln, die in Tausenden und aber Tausenden von Einzelposten bei ihnen eingehen, werden in der Massie zu einem gewaltigen Kapitalstrom, der überall dort, wo im Wirtschaftsgefüge die Zufuhr von Kapital erforderlich ist, zugunsten kreditbedürftiger Kreise privater oder öffentlicher Art abgezweigt werden kann. Wo die Angehörigen der von den Sparziffern betreuten mittelständischen und kapitalarmen Schichten des Volkes berechtigten Kapitalbedarf geltend machen, schreibt die Sparziffer als Kreditgeberin vermittelnd ein. Versteht sich, unter Einhaltung der ihr satzungsgemäß gezogenen Grenzen. Die Sparziffer hilft mit ihren Ziffern in erster Linie der örtlichen Wirtschaft bei ihrem Bestreben, ihre Arbeit produktiver zu gestalten, handwerk, Handel und Gewerbe erhalten von ihr die zum Aufbau und Ausbau ihrer Betriebsstätten erforderlichen Personalkredite, die nun ihrerseits wieder zu einem großen Teil in Form von Löhnen und Gehältern in den Wirtschaftskreislauf eingehen. Die als Hypothekarkredite gegebenen Sparziffern helfen häuslerischen Anlagen, insstand halten,

Rückgrat mit Rücksicht darauf, und ihrerseits nahmen auslöst, in der Sparziffern gender und arbeitender und der indirekten Krediten. Am Wege über den Erwerb und Nutzung der im einzelnen Betrieb und Betriebsteil (Soziale Sicherung, Rentenversicherung, etc.) der Sparziffern, die eine wichtige Rolle in der gleichen Wirtschaftskreislauf ausüben.

Die Bedeutung der Sparziffern ist daher von sehr beträchtlichem Ausmaß. Durch die Teilnahme von Reichsanstalten stellen die Sparziffern dem Reich einen erheblichen Teil der Betriebe zur

Die Geschichte des Berufsbeamtenstums

Reichsminister Dr. Fried bei der Eröffnung der Verwaltungsschule

Die Verwaltungsschule Berlin, an deren Spitze der Leiter der deutschen Beamten, Rees, steht, führte vom 26. bis 29. April eine sogenannte Beamtenrechts-Halbwocche durch. In den zehn Vorlesungen werden u. a. die rechtliche Stellung des Beamten, die Beamtenpflichten, das Verhältnis Beamter und Partei und weitere Fragen des Beamtenstums behandelt werden. Etwa hundert Beamte aus dem ganzen Reich nehmen an dieser Beamtenrechts-Halbwocche teil. Reichsminister Dr. Fried leitete die Vorlesungsreihe mit einem einstündigen Vortrag über das Berufsbeamtenstum in Geschichte und Gegenwart ein.

Bestimmend für den Auf- und Ausbau des Verbänden- und Beamtenapparates und damit für die Schaffung eines preußischen Berufsbeamtenstums war die Verwaltungsreform Friedrich Wilhelms I., der das ethische Fundament für das deutsche Beamtenstum legte, und die spätere Stein-Hardenberg'schen Reformen.

Reichsminister Dr. Fried beschäftigte sich dann mit dem Berufsbeamtenstum zur Zeit Bismarcks. Diese Beamten, so führte er u. a. aus, bildeten trotz aller Unterschiede im einzelnen, ebenso wie das Heer, einen in sich geschlossenen Stand. Mit dem besten Heer der Welt und mit seinem unvergleichlichen Beamtenkörper ging Deutschland in den Weltkrieg. So wenig als das deutsche Heer besiegt wurde, vermochten die ungeheuren Anforderungen, die im Krieg an die deutsche Beamtenchaft gestellt wurden, diese zu Boden zu werfen.

Die Revolution vom 9. November 1918 hatte die Beamten nicht nur in ihrer materiellen Existenz bedroht, sondern sie traf auch die tiefe Wurzel des deutschen Berufsbeamtenstums. Das Streben nach höheren Einnahmen, der Streit um Bevölkerungsgruppen und Laufbahnen durchtrieb damals die Beamtenchaft. Die große Masse der Beamten tat immer noch ihre Pflicht und Schuldigkeit im Amt, wenn auch ohne Liebe zur Sache, ohne Vertrauen zu einem Staat, der ihre alten Tugenden nicht mehr kannte, der es zuließ und förderte, daß immer mehr art- und weisensfremde Elemente ihre Reihen durchstießen und die maßgebenden und einträglichen Stellen an sich rissen. Aber noch gab es unter den Beamten Männer, die sich gegen dieses ganze System auflehnten. Sie wurden verfolgt und zurückgestellt, ja um Amt und Brot gebracht. Gerade diese Kämpfer aber stießen zu Adolf Hitler und seinen Getreuen.

Der Beamte im Dritten Reich

Mit dem Sieg des Nationalsozialismus brach auch für die deutschen Beamten eine neue Zeit an. Wie der Nationalsozialismus zum Berufsbeamtenstum steht und von jeher stand, zeigen am besten die Richtlinien, die die NSDAP, schon vor Jahren für ihre Beamtenpolitik aufgestellt hat und die in ihrem ersten Punkt die Aufrechterhaltung des Berufsbeamtenstums proklamieren. Dr. Fried wies auf die Notwendigkeit hin, daß deutsche Berufsbeamtenstum sobald wie möglich in seinen alten Güte und Reinheit wiederherzustellen. Das Berufsbeamtenstum brachte vor allem den Abbau der sogenannten „Revolutionärbeamten“, die ohne die vorgeschriebene Vor- und Ausbildung aus parteipolitischen Rücksichten in die öffentliche Verwaltung Eingang fanden. Es setzte aber auch die Forderung des Nationalsozialismus in die Tat um, daß nur, wer deutschen Blutes ist, in Deutschland ein Amt bekleiden und Beamter sein darf. Wenn das Gesetz über Staatsfeinde und politische Wideracher aus dem Beamtenkörper entfernt, so kann darin bereit der Grundsatz zum Ausdruck, daß dem neuen Staat nur der Beamte dienen kann und darf, der sich zu ihm nicht nur mit den Lippen benennt, sondern ihn auch aus vollem Herzen bejaht. Die gleichen Forderungen stellt das Gesetz zur Aenderung von Vorrichtungen auf dem Gebiete des allgemeinen Beamten-, des Besoldungs- und des Versorgungsrechts vom 30. Juni 1933 auf, und nach dem neuen Deutschen Beamtenstum vom 26. Januar 1937 wird es ebenso sein. Wie schon nach dem Gesetz vom 30. Juni 1933, wird das Beamtenverhältnis dort als ein öffentlich-rechtliches Dienst- und Treuerverhältnis bezeichnet und wie nach dem Gesetz vom 20. August 1934, schwört

Verfügung, die es zur Erfüllung seiner großen volkspolitisch wichtigen und gleichzeitig arbeitschaffenden Aufgaben benötigt.

So haben Arbeitsamt und Sparamt im Einzelnen und im Staatsebenen einen guten Klang. „Arbeiten und Sparen sind“, wie einmal von einem Wirtschaftsexperten ausgedrückt wurde, „die Tugenden, die ein Volk ebenso wie den einzelnen Menschen zum Aufstieg führen. Das neue Deutschland, das allen Volksgenossen ein Recht auf Arbeit gegeben hat, bewertet den einzelnen in erster Linie nach dem Grad der Leistungen, die er für das Volksgenossen bringt. Zu diesen Leistungen gehört nicht nur die wertschaffende Arbeit, sondern auch die verantwortungsverworfene Verwendung des Erwerbtes. Damit ist sowohl und gehärtliche Sparsamkeit in ihrer Bedeutung für

der Beamte dem Führer des Deutschen Reichs und Volkes, Adolf Hitler, Treue und Gehorsam. Damit ist die alte deutsche Treue wieder klar und deutlich als Urgrund allen Beamtenwesens herausgestellt.

Diese Treue bildet die Grundlage jedes einzelnen Beamtenverhältnisses und das Fundament jeglichen Beamtenstums überhaupt.

Die Treue aber ist immer zweifelhaft: Dem Beamten, der treu seine Pflicht erfüllt, sichert der Führer seinen bevorstehenden Schuh zu, gewährleistet der Staat seine Lebensstellung, gewährt ihm Fürsorge und Schutz bei seinen amtlichen Befriedigungen und in seiner Stellung als Beamter.

Weist so das Berufsbeamtenstum der Gegenwart wieder die gleichen Grundzüge auf wie vor der Revolution 1918, so ist doch sein tatsächlicher Gehalt ein anderer und tieferer. Der Beamte kann heute seine Arbeit auch mit innerer Befriedigung tun; denn er ist gleichgerichtet mit seinem Staat, eins mit Partei und Wehrmacht und dient wie sie seinem Führer. Er weiß, daß alle nur das eine Ziel verfolgen, sein Deutschland, sein Volk, wieder stark und groß zu machen.

So stellt das Berufsbeamtenstum heute wohl einen besonderen Stand dar, bildet aber doch keinen von den anderen Berufsschichten und den übrigen Volksgenossen abgeschlossenen und abgelösten Stand.

Darum ist in seinen Reihen kein Raum mehr für Käuflichkeit und Standesdünkel vergangener Zeiten. Der deutsche Beamte weiß, daß er des Volkes wegen da ist und nicht das Volk des Beamten wegen. Deshalb versteht das Volk auch wieder den Beamten, schätzt und achtet ihn und wird seinen Leistungen gerecht. Schon über drei Jahre umschließt ihn und seine Berufskameraden der Reichsbund der Deutschen Beamten.

Der deutsche Einheitsbeamte

Diesem berufsmäßigen Zusammenschluß folgt am 1. Juli 1937 der rechtliche Zusammenschluß des deutschen Berufsbeamtenstums.

Das Deutsche Beamtenstum bringt uns den deutschen Einheitsbeamten, den wir zur Vollendung des Einheitsstaates nicht entbehren können. Alle deutschen Beamten werden damit Reichsbeamte, unmittelbare oder mittelbare Reichsbeamte sein, nachdem in den letzten Jahren bereits die Justizverwaltung vereinlicht worden ist und wir seit dem 1. April 1937 eine deutsche Polizei haben.

Schon ist die Besoldung von Länderebeamten, vor allem Preußen, in die Reichsbesoldungsordnung übergeführt. Darüber hinaus wird die Besoldungsfrage, die im neuen Beamtenstum nicht berücksichtigt wird, in absehbarer Zeit eine entsprechende Lösung finden müssen. Künftig wird es auch nicht mehr mehrere, daß ein preußischer Beamter, der in einem Ministerium den gleichen Dienst tut wie der im Nebenzimmer sitzende Reichsbeamte, einen anderen Urlaub hat als dieser. Auch geht es nicht an, daß eine Behörde in derselben Stadt eine andere — geteilte oder ungeteilte — Dienstzeit hat als die Nachbarbehörde. Und es wird nicht mehr vorkommen, daß Beamte, die die gleichen Aufgaben haben, verschiedene Ansprechbezeichnungen führen.

Wenn dann alle deutschen Beamten der Partei, einer ihrer Gliederungen oder angegeschlossenen Verbände angehören, wenn sie freudigen Herzen ihr Opfer bringen für diejenigen unserer Volksgenossen, die keine Arbeit haben oder sonst Stiefelnder des Glücks sind, wenn alle deutschen Beamten ihre Kinder der Hitler-Jugend und dem Bund Deutscher Mädel anvertrauen, weil sie wissen, daß sie dort am besten aufgehoben sind, werden sie wahrhaft im Geiste unseres Führers leben und arbeiten. Dann wird die deutsche Beamtenchaft das gleiche folge Bild bieten wie die deutsche Wehrmacht, als sie am Geburtstage unseres Führers an uns vorbeizog. Sie alle folgen einem Kommando, sie alle folgen einer Fahne, bereit zu kämpfen und zu fallen für des Reiches Glanz und Herrlichkeit, zu leben und zu sterben für ihren Führer!

Das Volks- und Staatsleben der Arbeit geltendes, Schaffender Fleiß und erhaltende Sparsamkeit sind Güste der deutschen Zukunft.

Pariser Ausstellung erst am 25. Mai

Eröffnung durch den französischen Staatspräsidenten.

Ein Anschluß an die Besprechungen, die Ministerpräsident Blum mit dem Handelsminister Béthouart und dem Generalommissar der Weltausstellung hatte, wurde der Zeitpunkt der Eröffnung der Pariser Weltausstellung nummer auf den 25. Mai festgesetzt. Die Ausstellung wird offiziell durch den Präsidenten der Republik am Montag, dem 24. Mai, eingeweiht und am 25. Mai für das Publikum eröffnet.

Politik der Unabhängigkeit

"Belgien zu einem Neutralitätsstatut zurückgekehrt." In der "Abe Belge" nimmt der außenpolitische Mitarbeiter des Blattes, Paul Struve, Stellung zu der französisch-englischen Erklärung. Man müsse anerkennen, daß es in dem Artikel, daß der belgische Standpunkt bei Frankreich und England beständiges gefunden habe. Belgien erhält durch das Dokument vom 24. April volle Genehmigung. Im alten Locarnovertrag habe Belgien sich bereitgefundene, die französischen und deutschen Grenzen zu garantieren. Es habe sich aber darüber Nechenschaft abgelegt, daß solche Verpflichtungen seine militärische Kraft übersteigen. Belgien befindet sich ähnlich in einer ähnlichen Lage wie Holland mit dem Unterschied, daß Belgien die doppelte Garantie Frankreichs und Englands genieße. Diese neue Lage werde in der Zukunft eine immer engeren Zusammenarbeit Belgien mit Holland und unter Umständen auch mit den standesähnlichen Staaten erleichtern.

Belgien steht zu einem Neutralitätsstatut zurück, das allerdings sehr verschieden sei von der belgischen Kriegsneutralität. Heute handele es sich um eine freiwillige und tatsächliche Neutralität oder, genauer gesagt, um eine Politik der Unabhängigkeit, die Belgien aus jedem Bündnis und aus jeder direkten oder indirekten Einmischung in die Beziehungen zwischen den Großmächten fernhalte. Der rechtliche Hintergrund schreibt er, gebe es kein französisch-belgisches Militärbündnis mehr. Dieses Abkommen habe zuletzt nur noch die Ausführung des Locarnovertrages gelenkt. Der Locarnovertrag aber als Quelle jütlücher Verpflichtungen zu Lasten Belgien sei verschwunden. Das Militärbündnis könne insgesamt keinen Rode mehr sein.

In der Presse jedoch sei es dem belgischen Generalstab unbekommen, wenn er es für nützlich halte, was feindseligkeiten seien, eine Füllungsnobie mit dem einen oder mit dem anderen Generalstab eines benachbarten Landes dazustellen. Von "Abkommen" werde jedoch keine Rode mehr sein.

Der der Regierung nacheilende Brüsseler "Soir" schreibt, die englisch-französische Erklärung stelle eine wichtige Etappe in der Geschichte des internationalen Statutwesens dar. Außerdem des Völkerbundspaltes sei Belgien seiner Verpflichtung politischer Art mehr unterworfen. Belgien erfreue sich jetzt einer vollständigen Unabhängigkeit. Es sei vollständig Herr seiner Geschichte. Belgien sei heute stärker als früher. Sein internationales Statut, das in einem besseren Verhältnis zu seiner geographischen Lage und zu den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln stehe, sei klarer.

Schwarze Kritik Degrelles

Der Führer der Abe-Bewegung, Leon Degrelle, übt an der Pariser-Londoner Erklärung schwarze Kritik. Degrelle stellt zunächst fest, daß die französisch-englische Note in Belgien aufgenommen worden sei. Sie stelle einen Sieg für Belgien dar, sei jedoch aber auch der erste Punkt einer Reihe von gefährlichen Bindungen werden. Belgien habe es nicht nötig, irgendwelche Bindungen einzugeben, um Hilfe zu erlangen, es erhalte diese Garantie umsonst. So sehr man sich auch über den ersten Schritt zu einer Neutralität Belgien freuen müsse, so habe man trotzdem lebhafte Befürchtungen. Es dürfe nicht vorkommen, daß in dem Augenblick, da England und Frankreich gegenüber Belgien eine absolute natürliche Gefahr machen, für die man ihnen keinen Dank schuldig sei, Belgien zwar von seinen Locarnoverpflichtungen entbunden habe, es aber in ideologische Konflikte hineinziehen würde, mit denen drei Viertel ganz Europas beschäftigt seien.

Wenn von Island die geheime Absicht haben sollte, in dieser Hinsicht Belgien an Frankreich und England anzuschließen, so würde das sofort auf entschlossenen Widerstand stoßen. Belgien wolle mit allen seinen Nachbarn gute Beziehungen haben, aber keinem einzigen von ihnen dienen. Die englische Politik stimme nicht immer mit den Interessen Belgien überein. England müsse wissen, daß Belgien nur einem einzigen Druck unterliege, nämlich dem seiner eigenen Interessen.

Kompanie Olympia

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Urheberrechtschutz: Korrespondenzverlag Hans Müller, Leipzig C1

93 Fortsetzung

Am nächsten Tage wird der General von Henningt durch den Besuch seiner alten Freunde Emmerich und Zottel überreicht. Herzlich werden sie willkommen geheißen und Frau und Tochter vorgestellt. Linda muß sich Mühe geben, sich nicht zu verraten, aber es gelingt doch.

Auch Onkel Jeremias erscheint und ist vergnügt, als er erfährt, daß der vornehme Herr neben dem gutmütigen, lachenden Niesen Pater ist.

Lotte bedient nicht bei Tisch, denn sie ist beurlaubt. Papa Schmidt ist ein wenig schlecht auf den Füßen und hat Lotte gebeten, ihm doch einmal von 6 Uhr an zu helfen.

So bekommt Charlly's Vater seine Schwiegertochter nicht zu Gesicht.

Aber er hat keine Ruhe. Er schlüft Müdigkeit vor und drängt zum Aufbruch. Morgen wollen sie Generals wieder überfallen. Jetzt wollen sie sich erst mal zur Ruhe legen.

Man hält sie nicht, aber Onkel Jeremias schläft sich ihnen an, er läßt es sich nicht nehmen, sie ins Hotel — traditionsgemäß natürlich "Deutscher Kaiser" — zu begleiten.

Zu seinem Erstaunen nennt der Hün dem Schöffler aber als Ziel die "Meisterrede".

Lotte bedient fleißig. In der "Meisterrede" ist ein guter Verkehr. Das Lokal liegt günstig und hat auch viele Durchgangsgäste, so daß es immer zu tun gibt. Erst gegen 8 Uhr wird es ruhiger. Da singen die Stammgäste da. Spielen in Ruhe — manchmal auch mit viel Stimmenvorwand — ihren Stab, biedere Bürger trinken ihr Bier und unterhalten sich über alle möglichen Dinge.

Vor der heutigen französischen Politik müsse Belgien sich wie vor der Pest halten. Frankreich habe sein unheilvolles Bündnis mit den Sowjets abgeschlossen, das eine Gefahr für den Frieden der Welt sei. Frankreich habe wegen dieses Bündnisses die Freundschaft nahezu ganz Europas verloren. Die auswärtige Politik Frankreichs sei nicht von Staatsmännern geleitet, sondern von Parteipolitikern. Man müsse Frankreich hassen, aber entschlossen zu verlieren geben, das Belgien an der internationalen Politik Frankreichs nicht teilnehmen werde.

Einen starken Vorbehalt macht Degrelle dann noch an dem englisch-französischen Erklärung, der von der Völkerbundstreite Belgien spricht. An diesem Zusammenhang über die Völkerbundstreite schreibt er Artikel an der Generalerklarung, die von Belgien nur unterstützt werden könne, wenn sie eine Erklärung des internationalen Rechtes und nicht eine Kriegsmaschine sei.

England durchbricht Blockade

Keine Anerkennung mehr. — Ständig neue Transporte.

Nach Meldungen aus Bilbao sind drei weitere englische Lebensmittelschiffe in baskischen Häfen eingetroffen. Insgeamt erhöht sich die Zahl der englischen Lebensmitteldampfer, die die Blockade durchbrochen haben, da mit auf neun.

Nach Berichten aus Bilbao soll das nationalistische Kriegsschiff "España" versucht haben, den englischen Dampfer "Dalaröve" auf hoher See anzuhalten. Auf Einwurf eines englischen Jägerboots habe die "España" abgedreht, und der Dampfer habe Santander anlaufen können.

Der britische Botschafter in Hendaye ist beauftragt worden, bei den national-spanischen Behörden Protest "wegen Belästigung der drei englischen Lebensmittelschiffe durch den national-spanischen Kreuzer "Almirante Cerera" am 23. April" einzulegen, als diese Schiffe den Hafen von Bilbao angelangt waren. Es wird von britischer Seite erklärt, daß die Belästigung in der Nähe der Dreimeilenzone, aber doch außerhalb dieser stattgefunden habe, und daß drittseitigseits seinerlei Blockade anerkannt werde.

Es handelt sich bei dem Vorgang um das bekannte Eingreifen des englischen Schlachtkreuzers "Hood" vor Bilbao, der den spanischen Kreuzer "Almirante Cerera" daran hinderte, die Blockade vor Bilbao durchzuführen. Auch General Franco hat seinerseits gegen das Vorgehen des Schlachtkreuzers "Hood" protestiert.

General Queipo de Llano gab am Schlusse seines täglichen Rundfunksberichts bekannt, daß der polnisch-schwedische Kreuzer "Jaime I" an der Südostküste Spaniens bei der Verfolgung durch den nationalen Kreuzer "Canarias" auf Grund gelassen sei. "Jaime I" sei etwa 1000 Meter von der Küste entfernt.

Siegreicher Vormarsch Molas

Durango und Eibar von den Nationalen erobert.

Die nationalspanischen Truppen haben an der Bisaya-Front einen wichtigen Erfolg errungen. Wie die Agentur Havas aus Vitoria meldet, sind die Truppen des Generals Mola in der südlich und östlich von Bilbao gelegenen Orte Durango und Eibar eingerückt.

Die Volksbewaffneten hatten die bedeutende Industriestadt Eibar, die infolge des zunehmenden Druckes der Angriffssozialisten unhalbar geworden war, vor ihrer Flucht an allen Enden angezündet. Bei ihrem siegreichen Vormarsch machten die Truppen der Armee Mola sehr zahlreiche Gefangene und erbeuteten eine ungeheure Anzahl von Kriegsmaterial, darunter drei vollständige Feldbatterien und über 50 schwere Maschinengewehre.

Räumung Madrids von Zivilpersonen

Der neu eingesetzte "Bürgermeister" von Madrid, der marxistische Abgeordnete Henkel, hat als erste Amtshandlung angeordnet, daß nunmehr die Räumung Madrids von Zivilpersonen restlos und rasch durchgeführt werden

Lotte schaut auf.

Ah ... da kommt der Herr Hammerat vergnügt durch die Tür. Sie sieht ihm freundlich zu, sieht, daß ihm noch zwei Herren nachfolgen, die sie noch nie gesehen hat. Der eine ist groß, eine Hünne, und hat lustige Augen, während der andere, auch groß, aber schlank und elegant, einen vornehmen Einbruch macht.

Die Herren nehmen Platz.

Charly's Vater sieht seine Schwiegertochter, und er hält den Atem an. Die ist ja noch viel hübscher als auf dem Bilbo. Und gesund und kraftvoll sieht sie aus. Lebensfreude läßt ihr nur so aus den dunklen Augen, und der schwarze Lodenkopf ist ganz besonders lieb.

Er läuft, wie sie spricht. Ihre Aussprache ist klar und hochdeutsch, alles ist natürlich und frisch an ihr. Für jeden findet sie den richtigen Ton, und er spürt, daß sie von allen Respekt und Respekt erlangt wird.

Zottel lädt das Herz im Leibe. Die Augen werden ihm feucht vor Freude. „Mutter wird sehr sein!“ denkt er beglückt, denn so eine Schwiegertochter hat sie sich immer gewünscht.

Zottel ist allerbeste Laune, seine Stimmung war noch nie glänzend wie in dieser entscheidenden Stunde. Sein Lachen füllt den Raum.

Er muß seiner Freude irgendwie Ausdruck geben. Als Soldaten erscheinen, da ruft er Lotte zu: „Was die Soldaten trinken, geht auf meinen Bart!“

Natürlich regt das die Stimmung an, und die Jünger Max' nehmen die Gelegenheit wahr.

Lotte freut sich über den netten älteren Herrn. Und als Onkel Jeremias und Emmerich einmal draußen sind, da sieht sie sich einen Augenblick an den Tisch.

„Gefällt es Ihnen bei uns?“

„Und ob's mir gefällt. Am meisten gefallen Sie mir aber!“

Lotte lacht unbeschwert, dann sagt sie lustig: „Das lassen Sie aber meinem Bräutigam nicht hören!“

„So? Ist der so eisern?“

„Ich weiß es nicht. Ich habe ihn noch nicht in Versuchung gebracht.“

„Ich wette, wenn er jetzt in das Zimmer treten und sehen

müßte und in der Hauptstadt nur noch die Verbündeten und Milizen verbleiben dürfen. In der Stadt verbleiben zum Sonntag ist mit der Räumung der Stadt begonnen worden.

Rotmord in Frankreich!

Neunjähriger von Marzillen zu Tode gesteinigt. In Lyon ist der neunjährige Neffe des rechtsradikalen Vorsitzenden des Handelsgerichts aus einer jugendlichen Marzillen überfallen und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Der Junge fuhr mit seinem Rad durch ein marxistisch bewohntes Viertel und wurde dort plötzlich von einem halbwüchsigen Burschen zum Absteigen gezwungen. Dieser ging einen Nagel von Steinen auf den als „fascistischen“ Angreifer zu schleudern. Einige Stunden später erlag er den Verletzungen, die er bei dem Überfall davongetragen hatte.

Diese Viehblutige Bluttat zeigt mit erschütternder Wirkung, wie weit die marxistische Verbiegung in Frankreich geworden ist. Die planmäßige von Moskau geführte Terrorisierung aller Römunisten macht selbst noch vor Kindern Angst!

Für Ausschaltung der Juden

Berörungen der Nationalen Partei Polens. In Warschau hat eine Tagung des Vorstandes der Nationalen Partei stattgefunden. In einigen Versammlungen steht die Nationalen Partei fest, daß die innere Räsonnen Polens in erster Linie auf dem schädlichen Einfluss der Juden beruhe.

Es sei ein Fehler, daß der polnische Staat nicht den polnischen Nation wiederhergestellt wurde, sondern daß allen seinen Bürgern, darunter auch den Juden, Bürgerrecht und das Miteinander im Staate und der Regierung gegeben werden sei. Die starke Verbündetheit Polens die Träger der kommunistischen Agitation sei.

Die Nationalen Partei, die die Röntgenheitsigkeit ihrer Wahrheit unterstreicht, hält es zur Sicherung der Kräfte des polnischen Staates für notwendig, den Staat nach den Ideen der Nationalen Partei umzustellen und allen fremden Elementen, in erster Linie um die politischen Rechte im Staate zu nehmen.

Bewaffnete Moslauer Stoßtrupps

Auf die Gefahr der kommunistischen Wühlarbeit wird ein Artikel des "Kurier von Paromny" hin. Darin wird insbesondere auf die Absichten der Kommunisten eingegangen, in Polen bewaffnete Kampfaktionen zur Entstehung von Unruhen zu schaffen. Die Gefahr des Kommunismus werde durch die Geldsendungen aus Moskau und weitreichende Moslauer Unterstützung erhöht. Die kommunistische Wühlarbeit verfolge das Ziel, Polen zu Anarchie zu führen und die innere Kraft Polens zu schwächen.

Marxistische Wahlniederlage in der Schweiz

Bei den Wahlen in den Kantonen Aargau und Zürich haben die Sozialdemokraten sieben Sitze verloren. Die kommunistische Liste hat überhaupt nicht die notwendige Mindestziffer erreicht. Gewählt wurden 32 Radikale, 29 Sozialdemokraten (bisher 29), 22 Liberalen (21), 11 Mitglieder der Nationalen Union (10) und 33 Sozialdemokraten (40).

Göring von Mussolini empfangen

Ministerpräsident Göring ist am Montag vom italienischen Regierungschef Mussolini empfangen worden. Hermann Göring wird Rom voraussichtlich heute verlassen und wahrscheinlich über Florenz und Mailand nach Deutschland zurückkehren.

würde, daß ich alter Kerl Ihnen einen Kuß gäbe, dann würde er Brabo sagen.“

Lotte läuft. Dann kommt ihr die Erleuchtung. Sie läuft ihm mit einem Male hell an.

Dann sieht sie schelmisch und beugt sich über den Tisch. „Ich glaub's auch, Papa.“

Zottel startet sie überrascht an.

„Sie wissen?“

„Nein, aber ich ahne es. Sie haben sich verraten. Sie sind Charlly's Vater!“

„Teufelsmädel!“ lacht Tad dröhrend auf. „Zarwol, ich bin's. Dein Schwiegervater. Aber jetzt bekomme ich einen Kuß, Schwiegertochter!“

Er hat ihn bekommen und hat die erglühende Lotte bewegt als Tochter willkommen geheissen.

„Mädchen“, sagt Tad, „so habe ich mit unserer Schwiegertochter einmal vorgestellt. Anna ist meine Frau. Keine böse Schwiegermutter! No, die wird dir alles zuliebe tun, wenn du unseren Jungen so richtig glücklich machst. Und das wirst du doch tun!“

„Ich will es, Papa!“

„Ich seid bei uns drüber. Und wenn der Vater mitkommen will, dann soll's mich doppelt freuen!“

Und jetzt in dem Ängstlich humpelt auch Papa Schmidt herein und ist ganz stolz und glücklich, als er hört, daß Lottes Schwiegervater eingetroffen ist, daß er aufzudenkt mit der Wahl seines Sohnes.

Spätischen Zottel und Papa Schmidt ist gleich ein glänzendes Verstecken. Tad weiß, daß mit ihm ein gutes Leben sein wird.

„Sie macht ihm alles doppelt Freude.“

Emmerich und Onkel Jeremias verzeihen sich. Emmerich ist todmüde. Tad entschuldigt sich, aber er kann noch nicht mit, nein, der Abend muß gefeiert werden. So eine Schwiegertochter! Nicht so eine Zimmersleife, ein richtiges herzhaftes deutsches Mäbel, wenn auch ohne blonde Haare! Sie machen es schließlich nicht aus.

Bis spät in die Nacht hinein feiern sie.

(Fortsetzung)

Spangenberg, den 27. April 1937.

1. Mai

Deutscher 1. Mai, nationaler Feiertag des Deutschen Volkes, ein Wandel gegen eins, als mit abgrundtiefen Hassparolen deutsch Arbeiter glaubten, im Sinne jener Erkläre vom 1888 gegen das eigene Volk und gegen den damaligen Staat demonstrieren zu müssen. Es war ein gescheiterter Tag, der den "Feiertag" für den deutschen Arbeiter zu bestimmen. Am doch der 1. Mai ein Tag, an dem sich das Herz des deutschen Menschen, angeregt durch das wohltuende Erwachen der Natur, in einer besonderen Wallung der Freude und des Lebens nach dem Glück der Lebenswerten, die Gemeinsamkeit dieser Freude mit denen, die nach Schönheit, Es konnte daher nur der leidenschaftliche Blau eines bunten Zielen selbstsüchtigen Unternehmens sein, gerade an diesem Tag dem schaffenden deutschen Menschen die harte und durelle Ekelminis zum Bewusstsein zu bringen, daß es die Erfüllung dieser Hoffnungen nicht geben und daß sie nur auf dem Wege über die Internationale zu finden sei.

Der Nationalsozialismus hat jedoch endgültig damit aufgeräumt, daß überparteiliche Mächte diese Schmiede aufzulösen nach Vermüllung des natürlichen Sinnes ihres Daseins für ihre eigenen durchsichtigen Ziele missbrauchen, indem er durch seine Lehre und Neuordnung der politischen, sozialen und gesellschaftlichen Verhältnisse in Deutschland die Voraussetzungen dafür geschaffen hat, daß der deutsche Mensch und insbesondere auch der deutsche Arbeiter auf Grund seiner eigenen charakterlichen Haltung und seiner eigenen Leistung innerhalb der Gemeinschaft endgültig wird. Darin aber liegt das Wunder dieses deutschen 1. Mai, daß nunmehr die ganze Nation sich zu diesem Tag und zu dessen Symbolen bekennen, die laut: "Vaterland" als Idee der Gemeinschaft, Freiheit als Sieg des angepannten Willens zur Kraft und Auferstehung als Glaube an eine große deutsche Zukunft.

Auch hier in Spangenberg wird der erste Maientag wieder in der üblichen Weise gefeiert werden. Die nähere Programmfolge erscheint in der Dornerstag-Nummer.

— Franz Pfeiffer 70 Jahre alt. Gestern am 26. April, vollendete Bezirksschornsteigermeister Franz Pfeiffer sein 70. Lebensjahr. Er erfreut sich noch bester Gesundheit, Kraft und Rüstigkeit und führt seinen verantwortungsvollen Beruf schon seit 1900 im Amtsgerichtsbezirk Spangenberg aus. Als Freund und Berater und auch wegen seiner Lauterkeit und seines beschiedenen Wesens ist er in seinem 24 Ortschaften umfassenden Bezirk sehr beliebt und geachtet. Auch im Vereinswesen hat er förmend gewirkt und verantwortungsvolle Funktionen gewissen-



Ganghofer-Romanen ist, der kennt die urgemüte Liebe zu Heimat und Menschen, die aus ihnen spricht. Auch dieses Stück wird alle Besucher voll und ganz begeistern.

— **Kraftfahrer:** Es wird darauf hingewiesen, daß in den nächsten Wochen die Musterung der Kraftfahrzeuge durch die Wehrerfolg-Inspektion erfolgt. Die Kraftfahrzeughalter erhalten im Einzelfalle besondere Vorführungsbefehle. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß die vorgeladenen Kraftfahrzeuge zu der besohlten Zeit pünktlich zur Stelle sein müssen und zwar in betriebsbereitem und sauberem Zustand, damit eine nochmalige Vorführung, bei der ein kostenpflichtiges Gutachten des Volkspfleßelverwaltungsbereichs beigebracht werden muß, vermieden wird.

— **Mehr Vorsicht an Eisenbahn-Überwegen:** Die Kreuzungen von Landstraßen und Eisenbahnen sind Stellen, die von jedem Kraftfahrer Aufmerksamkeit verlangen. Die Deutsche Reichsbahn tut ihr Möglichstes, um diese Stellen zu schützen und auf sie aufmerksam zu machen. Bahnen und Warnschilder weisen schon rechtzeitig auf den kommenden Überweg hin. Auf Hauptbahnen sind alle Kreuzungen von Fahrbahnen und Eisenbahn durch Schranken gesichert. Neuerdings werden noch Blaulichter eingebaut, die das Nahen eines Zuges selbsttätig anzeigen. Aber alle diese tödlichigen Einrichtungen der Deutschen Reichsbahn sind nutzlos, wenn die Kraftfahrer sie nicht beachten. Wenn im Bezirk der Reichsbahndirektion Kassel in den Monaten Januar bis März 24 Kraftfahrzeuge gegen geschlossene Eisenbahnübergänge gefahren sind, d. h. jeden Tag eins, so ist das ein bedauerliches Zeichen von Unaufmerksamkeit. Jede solche Unvorsichtigkeit richtet nicht nur Sachschaden an, sie gefährdet auch Menschenleben. Die Lösungen: "Kampf der Gefahr" und "Kampf dem Verderb" gelten auch im Kraftwagenverkehr. Darum: "Vorsicht beim Fahren von Kreuzungen mit Eisenbahnen!"

Meldungen. Landrat Freiherr von Bagern hat seinen Abschied aus dem Staatsdienst erbeten. Er ist bis auf Weiteres beurlaubt.

Altshausen. Vor einigen Tagen war ein Langholzwagen in einer Grube geraten. Als man den Wagen herausgeholt, glitt ein Stamm ab und traf einen 66-jährigen Mann, der einen Unterlängenbruch erlitt. Der Verleger wurde vom Kasseler Stadtkrankenhaus aufgenommen.

Schöneberg. Die Dorfjugend fing einen Dachs, der nach anstrengender Jagd in einen Schweißtransportsack ließ. Stolz führte die Jugend die Jagdbeute ins Dorf. Doch da augenblicklich Schonzeit ist, mußten sie dem Dachs die Freiheit wiedergeben — und darüber war der vierbeinige Jäger gewiß nicht böse.

Butterberg. In Butterberg fuhr eine Kraftfahrerin mit ihrem Kraftwagen auf der Straße in eine Kinderschar. Ein neunjähriges Mädchen wurde angefahren und ein Stück mitgeschleift. Das verunglückte Kind erlitt schwere Kopfverletzungen und starb kurz nach der Einlieferung in das Wundener Krankenhaus.

Waldeck. Ein Arbeiter von 24 Jahren, der mit Karbid zu tun hatte, wurde von spritzenden Tropfen ins Auge getroffen. Der Verleger wurde ins Stadtkrankenhaus nach Kassel gebracht.

Kleinalmerode. Schwarzwild rückte in den Feldfluren Schäden an. Es stellten sich 15 Schüsse zur Verfügung, die in einer Polizeijagd gegen die Wildschweine vorgenommen wurden. Es konnte jedoch kein Tier zur Strecke gebracht werden, ein einziger Überläufer ließ sich nur sichten.

Hombressen. Ein Lastwagen, der von Udenhausen kam, fuhr inmitten des Ortes einen beladenen Bauernwagen an; der Pferdewagen ging in Trümmer, Personen wurden nicht verletzt.

Weimar. Ein 76-jähriger Bauer glitt von der Leiter zum Heuboden ab und stürzte in die Tiefe. Er erlitt einen Gelenkbruch des Oberarms in der Schulter. Der Verleger wurde ins Marienkrankenhaus nach Kassel übergeführt.

Allerlei Neuigkeiten

Jagdausfeher von Wildern ermordet. Der Mord an dem Jagdausfeher Ernst Hofmann in Nöppern (Taunus) konnte aufgeklärt werden. Im Laufe der Ermittlungen waren die Wilderfamilien Meyer und Stürz, die von vornherein im Verdacht standen, daß sich unter ihren Mitgliedern der Mörder befand, in Haft genommen worden. Nach langer und nächtelanger Vernehmung hat der Mörder des Jagdausfehers, der 25-jährige Wilhelm Meyer, ein Geständnis abgelegt.

Große Überflutung an der unteren Donau. Durch die anbäuernden Regenfälle ist die Donau über ihre Ufer getreten und hat die Uferwälle der bulgarischen Stadt Vidin unter Wasser gesetzt. Vierhundert Häuser wurden überschwemmt. Die Einwohner mussten notdürftig in einem Zeltlager untergebracht werden. Wenn auch keine Menschenopfer zu beklagen sind, so sind die Sachschäden recht beträchtlich.

Retordflug eines französischen. Der französische Flieger Ross, der einen Retordflug unternahm, hat 5000 Kilometer in 16 Stunden zurückgelegt bei einer mittleren Geschwindigkeit von 312,500 Kilometer. Er landete am 21.7. in Italien, nachdem er die vorgeschriebene Rundfahrt vorwissenschaftlich zurückgelegt hatte. Der alte Retord betrug 272 Stundenkilometer und wurde von zwei Amerikanern aufgestellt.

Pulverwafflstand in die Luft gesprengt. In einem staatlichen Pulverwafflstand in Sebran-Erb bei Berat erfolgte sich eine riesige Explosion. Das Gebäude von 10 Meter Länge, 6 Meter Breite und 8 Meter Höhe wurde buchstäblich in die Luft gehoben. 200 Kilogramm schwere Gussstücke stiegen mehrere hundert Meter weit durch die Luft. Während der Explosion waren zehn Männer im Lager. Ein Unteroffizier war auf der Stelle getötet, sechs Soldaten wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Militärzazett gebracht.

Bon hunden zerstellt

Durchbares Schädel einer Wienerin.

Ein furchtbares Unglück ereignete sich in einem Wiener Hundezwinger. Der Besitzer einer Hundezwingerin war verletzt und hatte die Pflege seiner Tiere einer Betrunkenen übergeben. Als diese sich in den Zwinger beab, um die

Tiere zu füttern, stürzten sich mehrere Bulldoggen und Boxer auf sie und zerstörten die Unglückliche bei lebendigem Leibe. Mit großer Mühe gelang es rasch herbeigekommenen Helfern, die ratenden Tiere zu vertreiben, doch konnten sie das Leben der Frau nicht mehr retten. Sie starb bald nach der Einlieferung in das Krankenhaus.

Raubüberfall auf deutschen Kapitän

Erbitterter Kampf an Bord der "Nordmark".

Auf dem Kapitän des gegenwärtig im Hafen von Mar del Plata ankernden deutschen Dampfers "Nordmark", Walther Leeg, wurde in der Nacht zum Montag ein gegen 2 Uhr nachts, doch jemand seine Kabinentür zu öffnen verhinderte. Er stellte sich sofort dem Einbringer entgegen, und es entspann sich nunmehr ein erbitterter Kampf.

Der Verbrecher ging mit dem Messer auf den Kapitän los und verletzte ihn an Kehle, Brust und Armen. Infolge der entschlossenen Gegenwehr versuchte der Verbrecher flüchtig zu fliehen, wurde aber von der inquisitiven aufgewachten Mannschaft auf den Kajutanen gestellt und nach heftigem Kampf überwältigt. Er wurde später der Polizei übergeben, die ihn ins Krankenhaus brachte. Zwei Helferhelfer, die am Kai Schmiede gestanden hatten, konnten entkommen.

Bei dem Verhafteten handelt es sich um einen rumänischen Staatsangehörigen. Politische Gründe haben nicht mitgespielt, sondern es handelt sich um einen gemeinen Raubüberfall. An Bord fand man später eine Taschenlampe und einen geladenen Revolver. Der Kapitän der "Nordmark" hat das Kommando an den ersten Offizier abgegeben müssen und wird sofort nach Deutschland zurückkehren. Seine Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlich.

Italiens Jugendführer in Hamburg

Der italienische Jugendführer Unterstaatssekretär Ezzerello Ricci, traf in Begleitung des Jugendführers des Deutschen Reiches in Hamburg ein. Die Hansestadt bereite dem Staatssekretär und seinen Balilla-Offizieren einen herzlichen Empfang.

Sie treten einander auf

Fall Jagoda zieht immer weitere Kreise.

Wie aus sicherer Quelle verlautet, wurde vor einigen Tagen auch der Direktor des Mostauer Großen Opernhauses, Mutnich, verhaftet. Mutnich hat die Laufbahn eines politischen Kommissars der Roten Armee hinter sich und stand im Range eines Armeekorpskommandeurs a. D. Die Verhaftung Mutnichs wird in Zusammenhang mit der vor kurzem erfolgten Verhaftung des Direktors des Kleinen Theaters, Ljadow, gebracht. Mutnich und Jagoda sollen in Verbindung mit dem Komplex Jagoda stehen.

Wie weiter verlautet, soll auch der frühere Stellvertreter und engste Vertraute Jagodas in der GPU und spätere Postkommissar Protowjew nunmehr verhaftet werden. Protowjew war wenige Tage nach der Verhaftung Jagodas alsstellvertretender Postkommissar ohne Begründung entlassen worden.

Ferner verlautet, daß folgende Funktionäre der bisherigen Obersten GPU-Lefzang im Zusammenhang mit der Angelegenheit Jagoda in den letzten Tagen verhaftet wurden: Bauer, Kommissar für Staatsicherheit 2. Ranges und Chef der Operationsabteilung der GPU, Wolwitsch, der Stellvertreter Bauers, Gaj, Chef der Wirtschaftsabteilung der GPU, und gleichfalls Kommissar für die Staatsicherheit 2. Ranges.

Sicherung der Tariflöhne

Der Reichs- und Preußische Arbeitsminister hat in einem Erlass die Reichstreuhänder der Arbeit auch im Interesse der tarifstreuen Unternehmer angewiesen, untertarifliche Bezahlungen künftig auf Grund der gesetzlichen Vorschriften rücksichtlos zu ahnden, um die noch immer auftauchenden Klagen über Nichtbeachtung der Tarifordnungen endgültig zu beheben. Er weist darauf hin, daß es als volksschädigender Egoismus angeprangert werden muß, wenn heute, wo eine gewaltige Belebung der Wirtschaft in ersten Linien den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung zu danken ist, die Tarifordnungen nicht strikt eingehalten werden. Glaubt ein Unternehmer, aus schwerwiegenden wirtschaftlichen Gründen einen Tariflohn nicht zahlen zu können, so kann nur der Reichstreuhänder der Arbeit eine Ausnahme zulassen. Die Reichstreuhänder der Arbeit sind jedoch gehalten, künftig für die vor dem Antrag liegende Zeit eine Befreiung von einer Tarifbindung grundlegend nicht mehr zu zulassen. Auch wenn keine Tarifbindung besteht, muß, wie in dem Erlass weiterhin festgelegt wird, vorausgesetzt werden, daß der Unternehmer stets einen Lohn zahlt, der als im Gewerbe üblich anzusprechen ist.

Deutschland siegte mit 1:0

Belgien verlor den Fußball-Länderkampf in Hannover.

In Hannover fand am Sonntag das wichtigste Fußball-Gespiel des Sonntags statt. In dem schönen Hinsen-Stadion sahen 55.000 Menschen ein prachtvolles Spiel, das unserer Mannschaft im Länderkampf gegen Belgien mit 1:0 (1:0) einen schweren Erfolg erlitten, aber verdienten Sieg brachte. Die belgischen Berufsspieler rechtfertigten den großen Aufwand, den sie vorangestellt. Sie waren ein leichter Gegner und gaben sich erst mit dem Schlußpfiff geschlagen. Der Reichssportführer wohnte dem Spiel bei, das den vierten deutschen Sieg bei den Spielen gegen Belgien brachte, während die Belgier bisher erst drei Siege gegen Deutschland, und zwar alle in der Vorkriegszeit, feiern konnten.

Ein Segelstuch-Umhang

vom Dörnbach bis Bahnhof verloren
Adam Wollenhaupt, G-Spannführer

hochglanz gibt Erdal
Schuhcreme

